

Eine gute Idee macht Schule

Mentoren engagieren sich als Leselernhelfer an der Geschwister-Scholl-Schule – Lautenschläger-Stiftung unterstützt den Verein

Von Ingeborg Salomon

Nein, so richtig freuen sie sich nicht auf die Sommerferien, die Zweitklässler Jannik und Senai. Die Achtjährigen haben berufstätige Eltern, die wenig Zeit haben. „Das wird vielleicht ein bisschen langweilig“, befürchtet Senai. Gar nicht langweilig hingegen ist die Zeit, die der muntere Knirps mit seiner Mentorin Ursula Roggenkamp verbringt. Die ist nämlich pensioniert, kinderlieb und nimmt sich jede Woche eine Stunde Zeit nur für Senai. Ursula Roggenkamp ist eine von 45 Lese-Mentoren, die sich im Raum Heidelberg darum kümmern, dass Kinder, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, gefördert werden.

„Es geht nicht darum, den Deutschunterricht zu ersetzen. Die Mentoren setzen da an, wo Lehrer an ihre Grenzen stoßen“, erklärt Stefan Lindenau, stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Mentor – Die Leselernhelfer“. Die Initiative von Freiwilligen, die seit einigen Monaten aktiv durch die Manfred-Lautenschläger-Stiftung gefördert wird, will Kinder zwischen acht und 16 Jahren helfen, ihre Sprachkompetenz zu verbessern. Der Schwerpunkt liegt auf Grund- und Hauptschulen, zurzeit sind die Mentoren an der Geschwister-Scholl-Schule, der Grundschule Schlierbach sowie in Dossenheim an der Kurpfalzschule und an der Neubergschule aktiv.



Ein prima Team sind die Mentorinnen Renate Sparfeld (links) und Ursula Roggenkamp mit ihren Schützlingen Jannik (2.v.l.) und Senai. Stefan Lindenau, stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Mentor – Die Leselernhelfer“, freut sich über den Erfolg des Projekts. Foto: Stefan Kresin

„Wir wollen gerne noch an weitere Schulen gehen und haben auch noch etliche Interessierte, die als Mentoren mitmachen wollen“, freut sich Lindenau. Nach den Sommerferien starten die Leselernhelfer auch in Wieblingen. Das wäre dann ein Betätigungsfeld für Ursula Roggenkamp, die in Wieblingen wohnt, jetzt aber einmal wöchentlich zu ihrem Schützlinge Senai nach Kirchheim an die

Geschwister-Scholl-Schule fährt. Auch Renate Sparfeld nimmt den Weg aus Sandhausen in Kauf, um Jannik lese-technisch auf die Sprünge zu helfen.

„Ich bin zufällig auf den Verein gestoßen, und weil ich Spaß am Umgang mit Kindern habe und selbst gerne lese, bin ich begeistert dabei“, berichtet sie. Als Ersatz-Lehrerin oder Ersatz-Mama verstehen sich die beiden nicht, obwohl sie

ein enges Verhältnis zu ihren Mentees haben. „Sie hat immer Zeit für mich“, freut sich Jannik, auf den die Lesebegeisterung seiner Mentorin inzwischen übergesprungen ist. „Ich lese zuhause jeden Abend eine halbe Stunde, zurzeit ‚Das magische Baumhaus‘“, erzählt er. Noch lieber mag er Piratentexte und „Star Wars“, da ist sich Jannik mit Senai einig.

„Andere zu motivieren hat zu meinem Beruf gehört, ich habe viel mit Schwerbehinderten gearbeitet“, unterstreicht Ursula Roggenkamp. Als Logopädin hat sie eine enge Beziehung zu Sprache, und auch Senai hat spielerisch viel Sprachkompetenz gewonnen. Wichtig sei eine kontinuierliche Begleitung der Mentees, die von der Schule als förderungsbedürftig ausgewählt werden. „Wir bieten den Mentoren eine Grundschulung an, regelmäßige Treffen, Supervision und Fortbildung“, fasst Stefan Lindenau die Arbeit

des Vereins zusammen. Willkommen ist grundsätzlich jeder, der selbst gerne liest, Freude am Umgang mit Kindern hat und Verantwortung übernehmen will.

📞 **Info:** Wer sich für die Leselernhelfer interessiert, kann sich unter www.mentor-leselernhelfer-heidelberg.de informieren und unter Telefon 8936282 Kontakt aufnehmen.